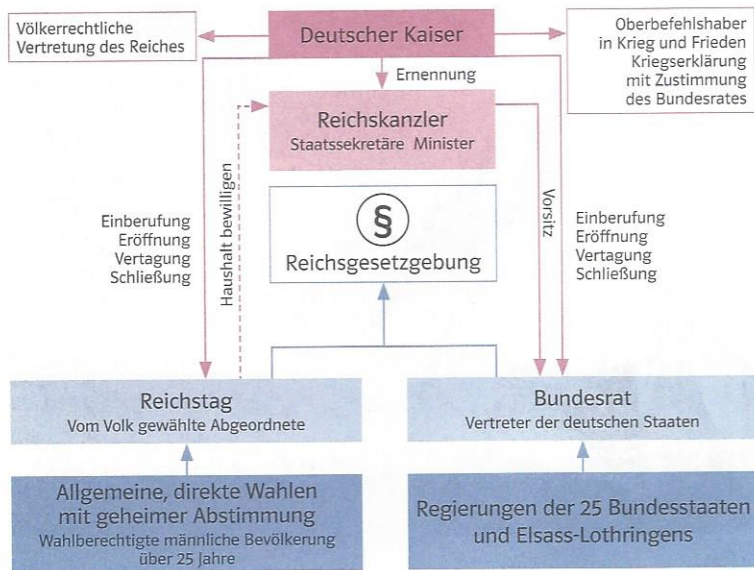


Leben im Kaiserreich



M1

Verfassung und Staatsorgane des Deutschen Reiches von 1871

Reichstag

Die Verfassung von 1871 hatte nur wenige demokratische Elemente. Dazu gehörte die besondere Stellung des Reichstags. Das Wahlrecht zum Reichstag war damals sehr fortschrittlich: Jeder Mann über 25 Jahre, der einen festen Wohnsitz hatte, durfte wählen. Alle Stimmen hatten gleiches Gewicht, die eines Arbeiters ebenso wie die eines Adligen oder Unternehmers. Außerdem besaß der Reichstag zusammen mit dem Bundesrat das Gesetzgebungsrecht und musste dem Staatshaushalt zustimmen. Diese Rechte sicherten ihm Einfluss auf die Reichspolitik. Eine Regierung, die dem Reichstag gegenüber direkt verantwortlich war, wurde erst nach dem Ersten Weltkrieg eingesetzt.

Die deutsche Gesellschaft

Nach dem Sieg über Frankreich und der Reichsgründung entstand in Deutschland eine neue Gesellschaft. Es wurde sehr viel Wert auf Unterschiede im Ansehen gelegt. An unterster Stelle in der Gesellschaft standen die Arbeiter. Kleine Handwerker und Bauern waren kaum höher angesehen. Ein ebenfalls geringes Ansehen hatten kleine Beamte und Angestellte, das so genannte Kleinbürgertum. Sie alle achteten deshalb besonders darauf, nicht mit Arbeitern gleichgesetzt zu werden. So fühlten sie sich zumindest ein wenig besser. Das Bürgertum, also Ärzte, Fabrikbesitzer und höhere Beamte hatten einen besseren Stand. Zum Großbürgertum gehörten reiche Industrielle und Bankiers. Sie hatten viel Macht. Im Ansehen ganz oben standen aber Adlige, kirchliche Würdenträger und Offiziere. Darüber thronte seine Majestät, der Kaiser.

Die Verfassung

Die herausragende Stellung des Kaisers zeigt sich auch in der Verfassung. Sein Kaisertum ist erblich. Er beruft und entlässt den Reichskanzler und die

Minister. Er vertritt das Deutsche Reich nach außen und entscheidet zusammen mit dem Bundesrat über Krieg und Frieden. Die Verfassung hatte nur wenige demokratische Elemente. Der Reichstag wurde zwar vom Volk gewählt, doch durften nur Männer wählen. Zudem hatte der Reichstag eine schwache Stellung. Außerdem war er in Teilen der Bevölkerung schlecht angesehen, weil der mächtige und beliebte Reichskanzler Bismarck wiederholt Machtkämpfe mit dem Reichstag führte und aus seiner Verachtung gegenüber den meisten Abgeordneten keinen Hehl machte.

Wirtschaftlicher Aufstieg

Das Deutsche Reich war nach dem Sieg über Frankreich zu einer der großen Mächte in Europa aufgestiegen. Viel Geld wurde in die Forschung zum Wohle der Industrie gesteckt. Dabei halfen auch die Reparationszahlungen aus Frankreich. Besonders im Bereich der Chemie und Physik wurden große Fortschritte gemacht. Die Industrie produzierte Kunstdünger, künstliche Farben und Arzneimittel, die in alle Welt verkauft wurden. Im Jahr 1900 kamen 90% aller weltweit hergestellten Farben aus Deutschland. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts kam als weiterer aufstrebender Industriezweig die Elektroindustrie hinzu.

Wandel der Gesellschaft

Die aufstrebende Industrie veränderte das Leben in Deutschland rasend schnell. Viele Menschen zogen in die Städte, um dort Arbeit zu finden. Nicht alle hatten ein gutes und sicheres Auskommen. Frauen arbeiteten zunehmend in den Fabriken mit oder waren in Büros als Angestellte tätig. Andere mussten als Haus- oder Kindermädchen Geld verdienen. Trotz aller Veränderungen beharrten die bestimmenden Schichten auf einer fast ständischen Gesellschaft – und das aufstrebende Bürgertum machte mit.

M2

Ein Franzose blickt auf Deutschland (1915):

Das arme Deutschland (...) ist in wenig mehr als 40 Jahren zu einer der großen Weltmächte aufgestiegen; es ist ihm gelungen (...), nach dem Sieg auf dem Schlachtfeld, im industriellen Bereich zu kämpfen und zu siegen. (...) Die Städte wuchsen ganz im amerikanischen Tempo, und 45 davon hatten bereits zu jener Zeit [1900] mehr als 100 000 Einwohner, ganze Armeen von Arbeitern stellten sich unter das Kommando der Industriekapitäne – 15 000 bei Mannesmann, mehr als 30 000 bei Thyssen und 73 000 in den verschiedenen Werken Krupps. Das bis dahin arme Deutschland wurde mit einem Schlag reich. (...) Unsere Perspektive [Frankreich] ist begrenzt und kleinlich; wir entwerfen nur die nächste Zukunft; wir sehen nur zehn, maximal zwanzig Jahre voraus. (...) Die Deutschen dagegen haben von 1880 bis 1913 in einer breiten und weitsichtigen Weise vorausgeblickt. (...) Noch etwas überraschte den Reisenden, (...) nämlich der zunehmende Luxus: die luxuriöse Ausstattung der Wohnungen, der Möbel, der Kleidung und der Tafel. In zwanzig Jahren haben sich die deutschen Gewohnheiten selbst beim Mittel- und Kleinbürgertum vollkommen verändert.



M3

Frauen beim Spulenwickeln bei AEG, Berlin-Wedding, 1906

M4

Kaiser Wilhelm I. über seine Erwartungen an das Verhalten der Offiziere:

Wahre Ehre (...) verlangt, dass auch in dem äußeren Leben des Offiziers sich die Würde ausdrücke, die aus dem Bewusstsein hervorgeht, dem Stande anzugehören, dem die Verteidigung von Thron und Vaterland anvertraut ist. Der Offizier soll bestrebt sein, nur diejenigen Kreise für seinen Umgang zu wählen, in denen gute Sitte herrschend ist, und darf am wenigsten an öffentlichen Orten aus dem Auge lassen, dass er nicht bloß als gebildeter Mann, sondern als Träger der Ehre und der gesteigerten Pflichten seines Standes auftritt.

1. Erläutere den Aufbau der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich nach 1871.
2. Nenne die demokratischen und die monarchistischen Elemente der Reichsverfassung von 1871 und vergleiche.
3. Kennzeichne die Gründe für den Wandel der Gesellschaft im Kaiserreich.
- ☆ 4. Diskutiere den Widerspruch zwischen der Modernität des Kaiserreichs und der starren Gesellschaftsordnung.